

Ausgabe Ulm/Neu-Ulm vom 26. Januar 2018

## Wie die Nazis Homosexuelle verfolgten

**Im Stadthaus geht es um ein lange vernachlässigtes Thema: die Verfolgung Homosexueller durch die Nazis.**

ruk | 26.1.2018



Von der Gestapo verfolgt: Kurt Mehrhardt. ( Foto: Biu)

Du fürchtest, dass ich dich vergesse! Es ist unmöglich!!“ So endet ein Brief von Fermo Grignaffini an Kurt Mehrhardt. Für die Ulmer Gestapo, die die Wohnung des Ulmer Bankangestellten durchsucht und mehrere Liebesbriefe sowie ein Foto des Italieners entdeckt hat, sind das alles Beweismittel, die eindeutig belegen: Mehrhardt ist homosexuell. Im Juni 1936 wird er wegen Paragraph 175, Unzucht mit Männern, zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus verurteilt, wie Josef Naßl berichtet. Der Archivar des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg hat zusammen mit Ulrich Seemüller vom Stadtarchiv Ulm hunderte von Landgerichtsakten durchforstet und ist dabei auf den „Fall Mehrhardt“ gestoßen.

Mehrhardts Spur verliert sich nach der Haft – wenn er denn überhaupt entlassen worden ist. Und nicht in einem Konzentrationslager landete wie so viele Schwule, die als „Entartete“ bezeichnet und mit einem „rosa Winkel auf der Kleidung gekennzeichnet wurden. Darunter auch der gebürtige Ulmer Friedrich Haug, der nach Verbüßung einer eineinhalbjährigen Haftstrafe wegen „widernatürlicher Unzucht“ zunächst ins KZ Flossenbürg, dann ins KZ Groß-Rosen und schließlich ins KZ Sachsenhausen transportiert wird. Dort stirbt Haug im August 1943 im Alter von 28 Jahren. Er ist damit einer von rund 10.000 schwulen Männern, die in den KZ ermordet wurden.

„Die Verfolgung Homosexueller stand bislang außerhalb des Erinnerungsfokus“, räumt Dr. Nicola Wenge, Leiterin des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg, ein. Was nicht nur dem schlechten Forschungsstand geschuldet sei; das Thema werde bis heute tabuisiert, „Homosexuelle sprechen über ihre Verfolgung in der NS-Zeit nur ganz, ganz selten. Das hat

auch damit zu tun hat, dass der Paragraph 175 nach 1945 unverändert von der Bundesrepublik übernommen worden ist.“

### **§ 175 IN DER NS-ZEIT UND NACH 1945**

**Abendveranstaltung** Julia Noah Munier wird morgen, Samstag, von 20 Uhr im Stadthaus in das Thema „§175: Wenn ein Mann mit einem Mann ...“ einführen und Ulmer Bezüge herstellen. Schauspieler werden aus Biographien lesen. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion zur Verfolgung Schwuler im Nationalsozialismus und nach '45 statt – unter anderem mit dem ehemaligen Ulmer Richter Klaus Beer sowie Helmut Kress, der selbst wegen § 175 im Gefängnis saß.

**Nachmittagsveranstaltung** Sie ist dem Söflinger Widerstandskämpfer Albrecht Vogt gewidmet, der 1943 im KZ Flossenbürg starb. 14.30 Uhr, KZ-Gedenkstätte. Dr. Nicola Wenge führt in das Thema ein, Martin König wird mit Angehörigen Vogts sprechen.